

Wasser des Lebens und das Licht des Sterns von Bethlehem – Weihnachten in der Maximilian-Kolbe Gemeinde in Mkata

Liebe Freundinnen und Freunde in Deutschland!

Schaue ich mit euch zusammen noch einmal auf das, was ich euch an Weihnachten 2022 über das Leben in der Gemeinde in Mkata berichten konnte, so ist kaum zu glauben, was alles in diesem Jahr geschehen ist!

Im Frühjahr dieses Jahres konnte durch eine großzügige Spende von euch und aus der Stiftung von Josef Vogt nicht nur der Bau des Pfarrhauses beendet werden, von dem ich euch im Osterrundbrief berichten konnte. Es konnte mithilfe von Schwester Karin auch eine gute Zisterne gebaut werden. Die Josef Vogt Stiftung übernahm auch die Sorge für eine leistungsfähige Solaranlage, so dass unser Pfarrhaus auch vom allgemeinen Stromnetz unabhängig ist, dessen Stabilität derzeit eher abnimmt. Dem Klimawandel geschuldet ist leider auch die unzureichende Trinkwasserversorgung in vielen Distrikten Tansanias. Die Trockenzeiten dehnen sich zunehmend aus. Auf diese merkliche Klima- veränderung konnte sich weder die Regierung noch die Bevölkerung ausreichend einstellen. Feldfrüchte vertrockneten, bevor sie geerntet werden konnten; die Ernten fielen aufgrund des Wassermangels schlechter aus.

Die ärmere Bevölkerung litt in den Wochen vor der Regenzeit an dem Ausfall des Trinkwassers. Die Leitungsrohre führten kein Wasser mehr. Wer kein Trinkwasser aus Plastikflaschen oder großen Tanks bezahlen konnte, musste sich mit dem sandigen Wasser aus provisorisch gebohrten Wasserlöchern am Stadtrand von Mkata zufriedengeben. Es schnürte mir das Herz ab, dort mit den Kindern der Armen zu sprechen, die mir berichteten, dass sie Magenschmerzen bekommen hatten und dass einige von ihnen sogar ums Leben gekommen waren. Ihre Eltern verfügten nicht über ausreichend Möglichkeiten, dieses Wasser zu reinigen.

Deshalb fehlen mir die Worte, mich bei der Gemeinde Christus Erlöser in München für den Brunnen zu bedanken! Mit dem Brunnen, der nun bald auf dem Gelände fertig gestellt werden wird, kann diese Not zumindest etwas gelindert werden. Die, die uns dort besuchen, werden dann klares Wasser trinken können. Wie ich euch im Gemeinderundbrief schrieb, war dieser Brunnenbau nicht ganz leicht. Das Grundwasser war erst in großer Tiefe zu erreichen. Teilweise war recht hartes Gestein zu durchbohren. Alle Arbeiten hätten jetzt schon beendet sein können, wenn nicht die einsetzende Regenzeit mit ungewöhnlich heftigem und lang andauerndem Starkregen den Weg, der vom Stadtrand von Mkata zu meinem Pfarrhaus führt, für Lastwagen unpassierbar gemacht hätte. Wegen der Überschwemmungen sind mehr als achtzig Menschen im Distrikt Arusha ums Leben gekommen. Die Schläuche und Leitungen, die jetzt noch gelegt werden müssen, können daher derzeit nicht herantransportiert werden. So ist aber die Fertigstellung dieses wichtigen Brunnens jetzt nur noch eine Frage der Zeit! Die Straße zum Pfarrhaus (800 Meter lang) wurde vom heftigen Regen zerstört, und eine neue befindet sich im Bau. Schade, dass nicht nur kostbare Zeit verloren ist, sondern wir müssen auch für den Bau der Straße verantwortlich sein.

Wasser ist Leben und Wasser ist Gefahr! Gerade in dieser Zeit des verstärkten Klimawandels haben auch wir hier in der Maximilian-Kolbe Gemeinde diese Lektion neu zu begreifen gelernt!

Auch ihr, liebe Freundinnen und Freunde in Deutschland, habt ja eure Erfahrungen damit gemacht, wenn ich an die große Flut im Ahrtal denke, an deren Folgen die Bewohner bis heute zu leiden haben.

Jetzt aber könnt ihr euch dort in Deutschland auch in dieser Adventszeit 2023 auf das Weihnachtsfest freuen! Die dunkelste Jahreszeit mit der winterlichen Kälte und dem weißlich verhangenen Himmel, der auch starken Schneefall gebracht hat, hat begonnen. Durch meine Jahre in Deutschland kann ich mich an diese Winterzeit gut erinnern: An das täglich abnehmende Licht, das so kostbar wird, an die freundlichen Strahlen der Wintersonne und das Sternenlicht!

Je näher das Weihnachtsfest heranrückt, desto mehr denken die Christinnen und Christen an den Stern von Bethlehem. Gerade in dieser Zeit voller Unsicherheit und Kriegsangst soll uns dieser Stern leuchten!

In unserer Kirche werden wir an Weihnachten an euch, liebe Freundinnen und Freunde, denken! Die Renovierungen des letzten Jahres haben schon viele positive Veränderungen gebracht. Sie soll aber weiter ausgebaut und in Stand gesetzt werden, denn die Zahl der katholischen Christinnen und Christen, die sich taufen lassen, steigt. Unsere Kirche hat in den letzten Monaten nicht nur einer wachsenden Zahl von katholischen Gemeindegliedern einen guten Ort geschenkt. Auch die Angehörigen anderer christlicher Konfessionen und Gemeinschaften konnten sich in ihr zum Gottesdienst versammeln. Nicht alle Kirchenangehörigen in Mkata – wie die Lutheraner und Anglikaner – haben ein eigenes Gotteshaus. Sie haben sich zum Gottesdienst gern in unserer Kirche zusammengefunden. Aber unsere Kirche soll auch ein Raum sein für den interreligiösen Dialog mit muslimischen Gruppen, die in Mkata die große Mehrheit bilden. Der Wunsch, sich in Sachen des interreligiösen Dialogs auch zu Seminaren zusammenzufinden, lässt an eine offene Kirche denken, die auch als „multi purpose Hall“ (Mehrzweckhalle) genutzt werden kann. Gerade an solchen Begegnungsmöglichkeiten mangelt es bisher in Mkata und der Bedarf hierfür ist groß! Eine solche Umgestaltung unserer Hauptkirche wird das wichtigste Projekt der künftigen Monate sein. Über Spenden für dieses Ziel würden wir uns besonders freuen! (Die Kostenvoranschläge findet ihr im Anhang.)

Was ist in unserer Gemeinde getan worden in den letzten Monaten?

In wiss, dass anders als in Deutschland ein Priester kein festes Gehalt bezieht und es daher auch in seiner Verantwortung liegt, für seine Gäste, seine Hausangestellten und sich selbst zu sorgen, was die Ernährung betrifft. So haben wir auf dem vorerst gepachteten Feld rund um das Pfarrgrundstück Getreide und Gemüse angebaut. Am frühen Morgen beginnt mein Dienst oft mit der Arbeit auf diesem Gelände.

Außerdem haben wir ein großes Feld (10 Äcker) in Manga, acht Kilometer von der Pfarrei entfernt, gekauft, (Freunde aus München haben es finanziert – wir bedanken uns bei dieser Familie herzlich dafür) um auch dort Feldfrüchte wie Mais, Maniok und Bohnen anbauen zu können. Der Verkauf dieser Feldfrüchte dient dann auch dazu, kleine Anschaffungen zu finanzieren.

Auf dem geräumigen Pfarrgrundstück selbst soll ein kleines Pfarrbüro gebaut werden. Es befindet sich gerade im Bau. Außerdem wird gerade ein kleiner Blumengarten angelegt, der an das Pfarrhaus angrenzt. Das wird die Freude ausdrücken, dass wir jetzt einen so schönen Ort für unser Gemeindeleben und unsere Gäste haben!

Weihnachten kommt, bald wird sich der Stern von Bethlehem zeigen und die Krippe wartet schon auf das Christuskind!

Von einer besonders schönen Sache habe ich euch am Schluss noch zu berichten. In Deutschland habe ich gelernt, dass es zu einer wichtigen Tradition einer guten katholischen Gemeinde gehört, an Weihnachten eine Krippe aufzustellen. Daher freut es mich sehr, dass uns nun von einem Spender eine Krippe gespendet worden ist.

Die Tradition entstand vor vielen Jahrhunderten, als auch in Deutschland nur wenige Menschen lesen und schreiben konnten. Den Menschen, die sie anschauten, wurde das Evangelium unmittelbar vor Augen geführt. So wurden sie in ihrem Glauben bestärkt. Sie sahen es ja mit eigenen Augen, wann immer sie in die Kirche kamen!

Wenn ihr euch nun das Leben der Menschen in Mkata nun ein wenig besser vorstellen könnt und euch mein Bericht überzeugt hat, würde ich mich sehr über eure Spenden freuen!

Wenn ihr spenden wollen, könnt ihr eure Spende gerne über **Das Konto der Josef Vogt Stiftung laufen lassen; dann bekommt ihr Spendenquittungen (Bitte Name und Adresse angeben! - Die Stiftung Josef Vogt ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts mit der Steuernummer 20001/67497.)**

Für Spenden werden gerne Spendenbescheinigungen ausgestellt, wenn die Anschrift bekannt ist. Spendenkonto Sparkasse Hochrhein

IBAN: DE94 6845 2290 0077 0793 41

BIC: SKHRDE6WXXX

Sparkasse Hochrhein, Bismarckstraße 7 in 79761 Waldshut–Tiengen

Verwendungszweck: Die Renovierung der Kirche in Mkata

Im Voraus bedanke ich mich bei Euch dafür!

Der Stern von Bethlehem führt die Gläubigen zu diesem neugeborenen Kind. Zu ihm, der später von sich sagen wird: „Ich bin das Wasser des Lebens.“

So wünsche ich euch eine gesegnete Adventszeit! Und wenn diese Zeit erfüllt sein wird, ein frohes Weihnachten!

Euer James Elias Kabosa

jameskabosa@gmail.com